



Der Killer aus dem Moor / Kurzgeschichte

Der Killer aus dem Moor

Es war ein verregneter Abend, als Joey aus seinem Büro, welches ein paar Straßen weiter lag nach Hause kam, um mit seiner Frau Miranda zum Abend zu essen.

Enttäuscht von den letzten Umsätzen seiner Exportfirma, hing er seinen Hut an den Kleiderhaken aus Messing direkt neben seinen Mantel.

Er schaute durchs Fenster hinaus auf die Straße. Es blitzte.

"Hey Miranda! Ich bin wieder Zuhause. Der Tag war nicht so vom Erfolg gekrönt wie erhofft. Keine schwarzen Zahlen für die Firma."

Enttäuscht lief er in die Küche zu seiner Frau, die gerade am Herd stand um einen Braten in den Backofen zu schieben. Sie gab keine Antwort.

Joey drückte ihr einen seichten Kuss auf die Wange. Es donnerte.

"Hey Baby! Das wird schon werden. Hast du dich schon mit Brad von der Finanzberatung auseinandergesetzt? Er wollte dir doch eine Aufstockung bis ins nächste Jahr hinein geben? Was ist denn daraus geworden? Lass dich nicht so hängen, er hat sich so sehr für dich eingesetzt."

Er setzte sich an den Esstisch, der sich direkt im Nebenzimmer befand.

Miranda stolzierte zu ihm und deckte den Tisch ein. Teller, Messer und Gabeln. In der Mitte des Tisches befand sich eine Heizplatte für den Braten. Es wurde still um die beiden. Sie wussten genau was für sie auf dem Spiel stand. Vor kurzem waren sie noch so glücklich zusammen, doch haben sie zu lang auf zu großen Fuß gelebt.

Sie holte den Braten aus der Küche. Es war bereits neun Uhr, und Joey musste am nächsten Tag früh raus.

Sie setzte sich zu ihm. Selbst beim Essen sagte niemand einen Ton. Ab und zu blitzte es durchs Fenster. In der ganzen Wohnung roch es nach dem Braten und frisch eingepolierten Möbeln. Die riesige Standuhr im Wohnzimmer läutete. Das schwere Pendel gab einen holzigen Klang von sich.

Das Gewitter verzog sich langsam wieder und es wurde Still. Es fiel nur noch ein leiser Regen.

"Wirklich sehr köstlich mein Schatz. Nun geht es mir um einiges besser. Du weißt einfach wie man mich wieder aufheitert. Ich habe dich nicht umsonst geheiratet."

Sie schmunzelte kurz in sich hinein, stand auf und gab ihm einen Kuss auf die Stirn.

"Sei so lieb und hilf mir kurz beim abräumen. Ich mache mich dann an den Abwasch."

Schweigend brachte er seinen Teller in die Küche und setzte sich dann wieder auf die Couch ins Wohnzimmer. Hier saß er nach Feierabend am liebsten, um sich von der miserablen Situation seiner Arbeit abzulenken und die Gedanken schweifen zu lassen.

Das Geschirr in der Küche klirrte leise, als Miranda Teller für Teller aus der Spüle hervor holte.

Joey machte sich von seinem schweren Ledersessel aus auf den Weg ins Schlafzimmer.

Er schaltete das Licht ein, als plötzlich ein dumpfes Klopfen von außen auf die Fensterscheibe mit dem Blick zum Innenhof traf. Er schreckte kurz zusammen.

"Miranda? Hast du das gehört?" Aus der Küche kam keine Antwort.

Er legte die Hände an die Scheibe um hinaus zu schauen. Es war niemand zu sehen. Lediglich die Schatten einiger Äste die sich im Wind hin und her bewegten, gaben der nächtlichen Atmosphäre den Hauch eines Gruselfilms.

Joey machte ein paar Schritte vom Fenster weg und ging auf seinen Kleiderschrank zu.

Sein Pyjama war nicht zu sehen, deshalb zog er sich sein altes College Shirt und eine kurze Hose an. Ein weiteres Klopfen. Diesmal hörte es sich wirklich wie ein Ast an, der gegen die Scheibe krachte.

"Jetzt reicht's mir. Das soll wohl ein schlechter Scherz sein." dachte er laut und öffnete das Fenster.

"Hey! Ist da jemand?" Es war niemand zu sehen. Lediglich ein paar Leute die hinter der Mauer



Der Killer aus dem Moor / Kurzgeschichte

in der Fußgängerzone tuschelten und in den Abend hinein spazierten.
Wie gerne würde er jetzt auch unter ihnen sein und dabei mit Miranda ein paar Gläser Wein genießen. Doch die Stimmung war hinüber. Ständige Gedanken um seine Firma plagten ihn.
Es wurde kalt. Er schloss das Fenster wieder.
Er setzte sich kurz auf die Bettkante, als er aus der Küche ein lautes Klirren vernahm.
Gläser fielen zu Boden und Miranda schrie kurz auf.
"Alles gut bei dir mein Engel? Du hast mir einen Schreck eingejagt."
"Klar, alles in Ordnung. Ich habe versehentlich eine Tasse aus dem Servie fallen lassen. Mir ist nichts passiert." sagte sie mit einem kurzen Lächeln. Er stand auf und ging in die Küche, als plötzlich die Lichter über den Esstisch zu flackern begannen. Eine der Glühbirnen platzte sogar, nachdem sie glühend heiß wie ein Feuerball aufleuchtete.
"Das Material von heute taugt auch nichts mehr!" Dachte er müde darüber nach.
Nachdem Miranda mit dem Abwasch fertig war, machte auch sie sich bereit ins Bett zu gehen.
Joey wechselte noch kurz die kaputte Glühbirne und legte sich dann zu ihr.
Sie ließ noch ein Buch. Eines dieser kitschigen Liebesromane, in welchen es um frisch verliebte Paare und verzweifelten Hausfrauen ging.
Sanft atmend legte er sich zu ihr und drückte ihr noch einen Kuss auf, bis er anschließend in einen sanften Schlaf glitt. Miranda ließ noch ein paar Seiten in dem Buch, bis sie sich zu ihm kuschelte.
Er beobachtete einen Nachtfalter der durch das angekippte Fenster hinein flog, um sich auf die Zimmerpflanze auf der Fensterbank zu setzen.
"Diese Mistviecher sind wirklich überall. Hast du noch genug Mottenkugeln im Schrank verstaut?"
Aus dem Halbschlaf heraus antwortete Miranda mit einem kurzen Grummeln.
"Das sollte wohl ja heißen."
Er rollte sich zu ihr hinüber um sie in den Arm zu nehmen. Kurz bevor Miranda einschlief, musste er noch einmal aufstehen. Die Gedanken um seine Firma ließen ihn einfach keine Ruhe zum Schlafen. Träge griff er zu der Zigarettenschachtel in der Nachkommode und nahm sich schon im Schlafzimmer eine der Zigaretten heraus.
Zwar hatte er seiner Frau versprochen aufzuhören, aber der momentane Stress ließ es einfach nicht zu. Reduziert hat er das rauchen ja bereits.
Auf dem Weg in den Hof der über die Balkontür ging, schaltete er das Licht ein. Dabei ging er äußerst vorsichtig vor um seine Frau nicht zu wecken. Der erste Zug an der Zigarette gab ihm ein erleichterndes Gefühl. Er pustete aus und genoss die Stille der Nacht. Die Lampe im Innenhof brannte nur sehr schwach.
"Ich muss daran denken die Glühbirne auszutauschen." dachte er still in sich hinein.
Plötzlich ein nicht sehr lautes, aber dennoch nicht zu überhörendes Klirren hinter der nicht alzu hohen Mauer die den Hof von der Fußgängerzone trennte.
Seine Neugier lies es nicht zu das Geräusch einfach zu ignorieren. Joey ging weiter in den Hof, bis er auf eine mit Efeu bewachsene Stelle der Mauer traf.
"Hallo? Jemand da?" Er zog ein weiteres mal an seiner Zigarette, bis er mit den Schultern zuckte und sich wieder umdrehte. Langsam ging er zur Tür zurück. Die Glühbirne flackerte wieder, als er sich ein letztes mal umdrehte und mit dem Kopf schüttelte.
Eine verummte Gestalt kletterte derweil kaum hörbar über die Mauer. Joey bemerkte nichts davon. Sie näherte sich langsam von hinten. Sie trug keine Schuhe und hinterließ Spuren aus Matsch auf den kühlen Pflastersteinen.
Joey drehte sich langsam um, als die Gestalt sich blitzschnell mit einem gezogenen Messer hinter den Schuppen in der rechten Ecke des Hofes versteckte.
"Hmm... Da haben mir meine Ohren wohl wieder einen Streich gespielt."
Als er wieder richtung Balkontür ging, nahm der Unbekannte wieder die Spur auf. Diesmal schneller und



Der Killer aus dem Moor / Kurzgeschichte

noch sicherer dabei zuzustechen. Er holte Joeys Schritte ein. Der zog gerade an seiner Zigarette, als der Täter mit einem gekonnten Griff zupackte, um ihn in den Schwitzkasten zu nehmen und ihn das Messer an die Kehle zu halten. Panisch ließ er die Zigarette aus den Mundwinkel fallen. Dabei hörte er die Stimme von Brad in sein linkes Ohr flüstern.

"Du hast verloren Joey. Jetzt habe ich dich!"

Er versuchte seinen Schlächter verzweifelt gegen das Bein zu treten. Keine Chance! Er ging zu Boden, als Brad ihn kaltblütig die Halsarterie durchtrennte. Vorsichtig ging er an der Leiche vorbei ins Schlafzimmer. Miranda wollte gerade aufspringen und Schreien, als sie die dunkle Silouhette ins Kissen drückte und zustechen sah. Auch sie hatte keine Chance und war nach einem gezielten Angriff sofort tot.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).